

Bitte
frankieren
oder für
Fensterumschlag

Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Niedersachsen
Postfach 2007
30020 Hannover

Veranstaltungsorte:

19.03.2016

„Equal Pay kommt in Fahrt“

Linie 10 zwischen Aegidientorplatz
und Goetheplatz

11.02.2016 / 03.03.2016 / 20.04.2016

IG BCE

Königsworther Platz 6
30167 Hannover

Veranstalter_innen:

DGB Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt
Abteilung Frauen und Gleichstellungspolitik

Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Niedersachsen

Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie
Hauptverwaltung
Abt. Frauen/Gleichstellung



Anmeldung:

**Landesbüro Niedersachsen
Friedrich-Ebert-Stiftung**

Theaterstraße 3
30159 Hannover

Tel.: 0511 357708-30

Fax: 0511 357708-40

E-Mail: niedersachsen@fes.de

Internet: www.fes.de/niedersachsen

Facebook: FES-Niedersachsen

Twitter: FES_Nds

Fragen und Anmeldungen richten Sie
bitte an die Friedrich-Ebert-Stiftung.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung
der Veranstaltungen wenden Sie sich bitte vor
der Veranstaltung an uns.

FRAU.TOTAL.GLOBAL.

Wie schaffen wir
Gleichstellung in Arbeit
und Gesellschaft?

11.02.2016 | 03.03.2016

19.03.2016 | 20.04.2016

in Hannover

**equal
pay
day ,-**

© Fotos: Blend Images/fotolia.com

Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie



**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**
Landesbüro Niedersachsen

Auch für 2016 bestätigt das statistische Bundesamt erneut 22 Prozent Entgeltunterschied zwischen Frauen und Männern in Deutschland. Seit Jahren bleibt diese Zahl quasi unverändert, trotz aller Bemühungen, etwas gegen geschlechtsspezifische Gehaltsunterschiede zu tun.

Der **Equal Pay Day** soll auf diese Ungleichbezahlung hinweisen. Er wird international begangen und global sind auch die Faktoren, die die Gleichstellung von Männern und Frauen beeinflussen. Flucht und Migration, Industrie 4.0 oder auch unterschiedliche Bewertungen von Arbeit sind deshalb dieses Jahr unsere Schwerpunkte.

Die Ungleichbezahlung von Frauen und Männern hat aber auch mit Rollenstereotypen zu tun: Frauen arbeiten häufiger in geringer bewerteten und vergüteten Berufen. Rollenbilder wirken sich auf die Aufgabenverteilung in Familien aus. Frauen übernehmen den Löwenanteil an unbezahlter Arbeit. Frauen arbeiten häufiger in Teilzeit und/oder Minijobs. Frauen sind deutlich seltener in Führung. Trotz unterschiedlicher Berechnungsformeln, statistischer Erhebungen und bereinigter Entgeltlücken: Der Entgeltunterschied bleibt bestehen und bietet Einfallstore für bewusste und unbewusste Diskriminierung, solange geschlechtsspezifische Entgeltunterschiede als gerecht empfunden werden, wenn Arbeit mit und am Menschen niedriger als die Arbeit an Maschinen bewertet wird und somit z. B. Pflegerinnen weniger verdienen als Mechaniker.

Gerechter wird es in der Arbeitswelt, wo es Mitbestimmung, Tarifverträge und Mindestlohn gibt. Aber wir müssen auch an den Rollenstereotypen in unserer Gesellschaft arbeiten, an Möglichkeiten, Familie und Beruf vereinbar zu machen und an der eigenständigen Alterssicherung von Frauen. An drei Abenden diskutieren wir mit unseren Expertinnen, was passieren muss, damit Entgeltgleichheit für Frauen und Männer realisiert wird. Dazu laden wir Sie herzlich ein!



Samstag, 19. März 2016

ca. 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr
Linie 10 zwischen Aegidientorplatz
und Goetheplatz, Hannover

Equal Pay kommt in Fahrt

Fair P(!)ay – neue Spielregeln auf
dem Arbeitsmarkt der Zukunft

**Nds. Aktionsbündnis zum
bundesweiten EPD 2016**

Donnerstag, 11. Februar 2016, 17.00 bis 19.00 Uhr, IG BCE

Frauenarbeit – Männerarbeit

Was verbirgt sich in der bereinigten Entgeltlücke?

Sarah Lillemeier, Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik an
der Universität Duisburg-Essen

Für die Entgeltlücke zwischen Frauen und Männern sind verschiedene Ursachen verantwortlich: die häufigeren Erwerbsunterbrechungen und -reduzierungen von Frauen sowie die Tatsachen, dass sie seltener Führungspositionen besetzen und in der Regel die schlechter bezahlten Berufe ausüben. Bereinigt um diese Faktoren, bleiben immer noch 7 Prozent Verdienstnachteile bestehen. Unhinterfragt bleibt oft, inwieweit diese auf Geschlechterdiskriminierungen beruhen. Eine weitere These ist, dass „typische Frauenarbeit“ derzeit zu gering bewertet und bezahlt wird. Ein aktuelles Forschungsprojekt der Universität Duisburg-Essen geht dieser Frage nach.

Donnerstag, 3. März 2016, 17.00 bis 19.00 Uhr, IG BCE

Arbeit 4.0 = Frau 4.0?

Was bedeutet Industrie 4.0 für gleichstellungspolitische Fragen

Dr. Christina Schildmann, Leitung Wissenschaftliches
Sekretariat der Kommission „Arbeit der Zukunft“

Die Digitalisierung der Wirtschaft wird unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ rege diskutiert, auch im Bezug auf den Einfluss der Veränderungen auf die Arbeitswelt. Entgrenzung von Arbeitszeit und -ort, eine noch höhere Technisierung der Arbeit und die Auflösung klassischer Betriebs- und Mitbestimmungsstrukturen sind zum Beispiel Themen, die es in Zukunft zu analysieren und zu gestalten gilt. Welche Chancen und Gefahren sich dabei aber vielleicht auch für gleichstellungspolitische Fragen ergeben, wurde bisher noch nicht umfassend diskutiert. Wir möchten zu dieser Diskussion beitragen und Themen wie Vereinbarkeit, Arbeitszeit, Bildung oder Mitbestimmung unter dem Aspekt Gender 4.0 mit unseren weiteren Gästen **Ute Brutzki** (Leiterin des Bereichs Genderpolitik beim ver.di-Bundesvorstand) und **Cornelia Leunig** (IG BCE Bundesfrauensekretärin) beleuchten.

Mittwoch, 20. April 2016, 17.00 bis 19.00 Uhr, IG BCE

Doppelt benachteiligt?

Migrantinnen auf dem deutschen Arbeitsmarkt

Jutta Höhne, Referentin am Wirtschafts- und Sozialwissen-
schaftlichen Institut (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung

Menschen mit Migrationshintergrund stoßen auf große Schwierigkeiten bei der Stellensuche, vor allem, wenn sie aus Drittstaaten zugewandert sind. Diejenigen, die eine Arbeit finden, müssen häufig mit weniger angesehenen und oft prekären Jobs Vorlieb nehmen. Wie sieht die Situation der Zuwanderinnen aus? Als Frauen mit Migrationshintergrund sind sie oft in gleich zweifacher Hinsicht benachteiligt, wenn es darum geht, eine angemessen bezahlte und qualifikationsgerechte Beschäftigung zu finden. Was lässt sich aus bisher dazu vorliegenden Studien für die Perspektiven von geflüchteten Frauen ableiten?

ANMELDUNG

(Wir bitten um Anmeldung per Post, Fax oder E-Mail)

Fax: 0511 357708-40

E-Mail: niedersachsen@fes.de

Internet: www.fes.de/niedersachsen

Anschrift: Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Niedersachsen
Theaterstraße 3
30159 Hannover

Absender

Name, Vorname

Institution

Straße

PLZ, Ort

Telefon, Telefax

E-Mail

Ich nehme teil an der Veranstaltung:

<input type="checkbox"/>	Frauenarbeit – Männerarbeit	11.02.2016
--------------------------	-----------------------------	------------

<input type="checkbox"/>	Arbeit 4.0 = Frau 4.0?	03.03.2016
--------------------------	------------------------	------------

<input type="checkbox"/>	Doppelt benachteiligt?	20.04.2016
--------------------------	------------------------	------------

<input type="checkbox"/>	Ich nehme nicht teil, möchte aber auch zukünftig zu Veranstaltungen eingeladen werden.
--------------------------	--

Ihre Daten werden von uns vertraulich gemäß Bundesdatenschutzgesetz behandelt.